

# Ein internationales Gedenkjahr für Simon Marius

Auf der Wunschliste für 2024: Eine Sonderbriefmarke und ein „Kurztheater“ – 450. Geburtstag und 400. Todestag des Ansbacher Hofastronomen

ANSBACH – „Dieser herausragende Astronom steht beispielhaft für den Forscherdrang und die Entdeckerfreude des Menschen.“ Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) spricht von Simon Marius, der in Ansbach die vier großen Jupitermonde entdeckte. Die Simon-Marius-Gesellschaft hat jetzt ein internationales Gedenkjahr ausgerufen.

Überschrieben ist die Initiative mit „Simon Marius 1573 bis 1624“. Damit wird zum einen an den 450. Geburtstag des markgräflichen Hofastronomen im Jahr 2023 und zum anderen an seinen 400. Todestag im darauffolgenden Jahr erinnert.

## Schreiben ans Finanzministerium

Laut Pierre Leich, dem Präsidenten der Simon-Marius-Gesellschaft, steht eine Sonderbriefmarke auf der Wunschliste. Wer die Herausgabe einer solchen Briefmarke im Jahr 2024 unterstützen möchte, kann das formlos dem Bundesfinanzministerium mitteilen. Die Frist dafür endet am Donnerstag, 15. September.

Die Postanschrift lautet: Referat L C 5, Postwertzeichen, Wilhelmstraße



So könnte eine Sonderbriefmarke für den markgräflichen Hofastronomen Simon Marius aussehen. Entwurf: Michael Thannhäuser

97, 10117 Berlin. Die Unterstützer-E-Mail ist an folgende Adresse zu richten: LC5@bmf.bund.de.

Die Simon-Marius-Gesellschaft lädt im Gedenkjahr 2024 „Sternwarten

und Planetarien, nationale wie internationale Vereine und Institutionen von professioneller Wissenschaft wie Amateurastronomie sowie öffentliche Einrichtungen und Einzelperso-

nen ein, sich mit Vorträgen, Ausstellungen, Publikationen und vielem Weiteren zu beteiligen“. Nach Auftaktveranstaltungen in den „Marius-Städten“ Gunzenhausen, Ansbach und Nürnberg plant Pierre Leich eine Tagung zum Thema „Der Kampf um das heliozentrische System“. In Nürnberg soll eine Straße nach Simon Marius benannt werden.

## Gelehrter auf der Couch

Im Aufruf zum Gedenkjahr schreibt Leich unter Wunschliste von einem „Kurztheater“. Der Inhalt: „Simon auf der Couch“ bearbeitet die vielfältigen Kränkungen und Niederlagen, die der fränkische Astronom zeitlebens und darüber hinaus hinnehmen musste. Marius' Frau Felicitas sorgt dafür, dass der Mann endlich professionelle Hilfe erhält, und schleppt ihn zu einer Therapeutin unserer Zeit.

Simon Marius, in Gunzenhausen geboren, arbeitete seit 1606 in Ansbach als fürstlich-brandenburgisch bestellter Mathematicus und Medicus. Die Jupitermonde beobachtete er 1610 – unabhängig und zeitgleich mit Galilei. SEBASTIAN HABERL